

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. 18. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau.

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Nr. 92.

Sonnabend, 2. August 1913.

65. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Schürzenfabrikanten Ernst Bruno Schödel in Bretinig wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Den 8. August 1913, vormittags 1/12 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgericht anberaumt.

Pulsnitz, den 30. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung, Obstnutzungsverpachtung betr.

Die diesjährigen Erträge der der Stadtgemeinde gehörigen,

1. an der Hempelstraße,
2. an der alten Ohorner Straße,
3. am Niedersteinaer Wege,
4. am Obersteinaer Wege,
5. an der äußeren Ramenzer Straße, von der Kreuzung der Königsbrüder Straße bis hinter die Eisengießerei,
6. am alten Wasserreservoir

gelegenen Obstnutzungen sollen

Dienstag, den 5. August d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Hotel Schützenhaus meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Auch sollen bei dieser Obstverpachtung einzelne Bäume an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Bieter wollen sich daher am obengenannten Tage und Stunde im Schützenhause einfinden.

Pulsnitz, am 29. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Die Obstnutzungen an den Staatsstraßen im Bezirke des unterzeichneten Bauamtes sollen gegen sofortige Barzahlung und unter den dabei bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden, und zwar die 1. der Amtsstraßenmeisterei Ramenz am 7. August, vormittags 9 Uhr im Gasthof zu „Stadt Dresden“ in Ramenz und 2. der Amtsstraßenmeisterei Königsbrück am 12. August, vormittags 11 Uhr im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ in Königsbrück. Die Pachtstrecken sind die gleichen wie früher und von den in den vorgenannten Orten wohnhaften Amtsstraßenmeistern und von den Straßenwärtern zu erfahren.

Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen, am 30. Juli 1913.

Holz-Versteigerung.

11. August 1913, Vorm. 11 Uhr. Großröhrsdorf, Hotel Hause.

9 h. Klöße 12/22 cm, 619 w. dergl. 7/11 cm, 887 w. dergl. 12/15 cm, 361 w. dergl. 16/22 cm, 104 w. dergl. 23/36 cm, 345 Baumstämme 5/6 cm, 510 w. Derbstangen 8/11 cm, 1400 w. Reisstangen 3/4 cm, 1040 w. dergl. 5/7 cm.

gegen 1/2 Uhr.

7 mm Scheite, 520 mm Knüppel, 133 mm Äste, Einzeln pp. Abt. 1-47.

Königl. Forstrevierverwaltung Köbrsdorf. 3. August 1913. Königl. Forstrentamt Dresden.

Sonnabend, den 9. August 1913, abends 7 Uhr, soll die anstehende Obstnutzung der Gemeinde Lichtenberg meistbietend gegen Barzahlung im Restaurant „zur Post“ versteigert werden.

Lichtenberg, 2. August 1913.

Der Gemeinderat.

Die Gemeinde Lichtenberg hat eine ledige weibliche Person, welche sich zu landwirtschaftlichen Arbeiten eignet, in Dienst zu geben. Interessenten wollen sich melden beim Gemeindevorstand Schöne, daselbst.

Dienstag, den 12. August 1913: Viehmarkt in Pulsnitz.

Das Wichtigste.

Der Kaiser läßt sich durch einen Spezialdienst an Bord der „Hohenzollern“ täglich über den Verlauf des Eilian-Prozesses berichten.

Das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz wird amtlich veröffentlicht.

In Gegenwart des Deutschen Kaisers und des Königs von Norwegen fand die feierliche Enthüllung des Frithjofstandbildes statt.

Zum Rektor der Berliner Universität wurde gestern Geheimrat Prof. Dr. Pland gewählt.

Das österreichische Heer wird neu organisiert; die ganze Heeresmacht wird fünf Truppen-Oberinspektoren und 22 Korpskommandanten unterstellt.

Im französischen Senat begann die Beratung des Dreijahresgesetzes.

In Bukarest glaubt man, daß nach Ablauf der fünfjährigen Waffenruhe der Vorfrieden zustande kommen wird.

Die Hitze in Amerika hält an; in Chicago sind weitere 25 Menschen am Hitzschlag gestorben.

Vom Dresdner Konsulat der Vereinigten Staaten Venezuelas wird mitgeteilt, daß der Expräsident Castro in Deutschland weilt; das Gerücht von einer Revolution in Venezuela sei unrichtig.

Die Gefahr eines Generalstreiks in Südafrika ist beigelegt.

In Bukarest haben die Verbündeten gestern ihre formulierten Bedingungen an Bulgarien überreicht.

Der türkische Thronfolger bellagte sich gestern in einer Rede in Kirkkilisse über die bulgarischen Greuelthaten.

Die türkischen Aufklärungsabteilungen sind aus Alt-Bulgarien zurückgezogen worden.

In Venezuela greift die Revolution um sich. Castro soll in Coro gelandet sein.

Politische Wochenschau.

Die Friedensverhandlungen auf dem Balkan haben nun endlich in Bukarest ihren Anfang genommen, und der Beginn hat sofort infolgedessen ein recht günstiges Resultat gezeitigt, als ein fünf-tägiger Waffenstillstand einstimmig beschlossen wurde. Es zeigt sich daraus, daß die Stimmung eine verständlichere geworden ist, nachdem bisher gerade in der Frage der Waffenruhe von Seiten Serbiens und Griechenlands eine schroff ablehnende Haltung eingenommen worden war. Mag unter diesen Umständen Raum für

eine optimistische Auffassung der Lage vorhanden sein, so darf man in seinen Hoffnungen indessen wohl doch nicht gar zu weit gehen, denn damit sind die Dinge noch lange nicht über den Berg, da die Forderungen der Gegner Bulgariens ziemlich hochgepannt sind und die Einigung dürfte infolgedessen sich nicht so leicht erzielen lassen. Es wird berichtet, das Serbien und Griechenland wenig Vertrauen gegenüber der Haltung Bulgariens bezogen, in dem Glauben, daß dieses alles tun werde, um die Friedensverhandlungen möglichst lange hinauszuziehen, um in der Zwischenzeit vielleicht einen kriegerischen Erfolg zu erzielen, und günstigere Bedingungen herauszuschlagen; auch gehe die Politik Bulgariens darauf hinaus, sich Rumänien anzubiedern, um die vereinigten Gegner zu trennen und mit den Einzelnen Separatfrieden zu schließen. In dieser Befürchtung hätten die Verbündeten beschlossen, die gesamten Friedensbedingungen en bloc einzubringen und deren ungeschmälerte Annahme zu verlangen. Angelöst ist auch immer noch die Frage des Besitzes von Adrianopel. Die Türken richten sich darauf ein, ihre heilige Stadt nicht wieder herauszugeben, und Enver Bei erklärte, nach berühmten Mustern gegenüber einem Zeitungskorrespondenten: Hier sind wir und hier bleiben wir. Ob das stolze Wort freilich lange bestehen wird, kann als fraglich gelten, den es wird alles darangesetzt werden, die Türken zur Aufgabe der Stadt zu zwingen. Bei dieser Frage zeigt sich wieder einmal die Ohnmacht der Großmächte, die sich über einen in Konstantinopel zu unternehmenden Kollektivschritt nicht einigen können.

Gebessert haben sich in den letzten Tagen die Verhältnisse im fernem Osten. Die Rebellion in China ist im Abflauen begriffen, die Südstaaten sind unterlegen, die Kämpfe haben für sie kein günstiges Resultat gehabt und die Unabhängigkeitsgelüste sind schnell geschwunden. Der größte Teil der Provinzen sind bereit, Frieden mit der Pekinger Regierung zu schließen und damit dürfte die asiatische Gefahr vorläufig beschworen sein, aber nur vorläufig.

